

„Kunstwerke wollen in Ruhe betrachtet werden“

Landrat eröffnet Ausstellung von Ulrike Obenauer

WETTERAUKREIS (red). Die Ortenberger Metallbildhauerin Ulrike Obenauer wird noch bis zum Jahresende in der Galerie im Friedberger Kreishaus ihre Werke ausstellen. „Die Kunstwerke wollen in Ruhe betrachtet werden“, sagte Landrat Joachim Arnold während der Vernissage. Die Galerie habe sich in den vergangenen Jahren zu einem Podium entwickelt, auf dem sich Künstler aus der Region präsentieren können.

Die Friedberger Kunsthistorikerin Elke Hieronimus führte in die Ausstellung ein. Dabei verstörte sie mit ihrer Eingangsfrage: „Ist das Kunst oder kann das weg? – Das ist doch nicht schön!“ Was Ulrike Obenauer in ihrer zweiten Ausstellung im Kreishaus zeige, seien Produkte ihrer Fantasie. „Daher ist es nicht mehr überraschend schön, was da aus Schrottmittel gemacht wird, sondern überraschend anders und ursprünglicher.“ Daher heiÙe die Ausstellung auch nicht umsonst „Störung und Chance“.

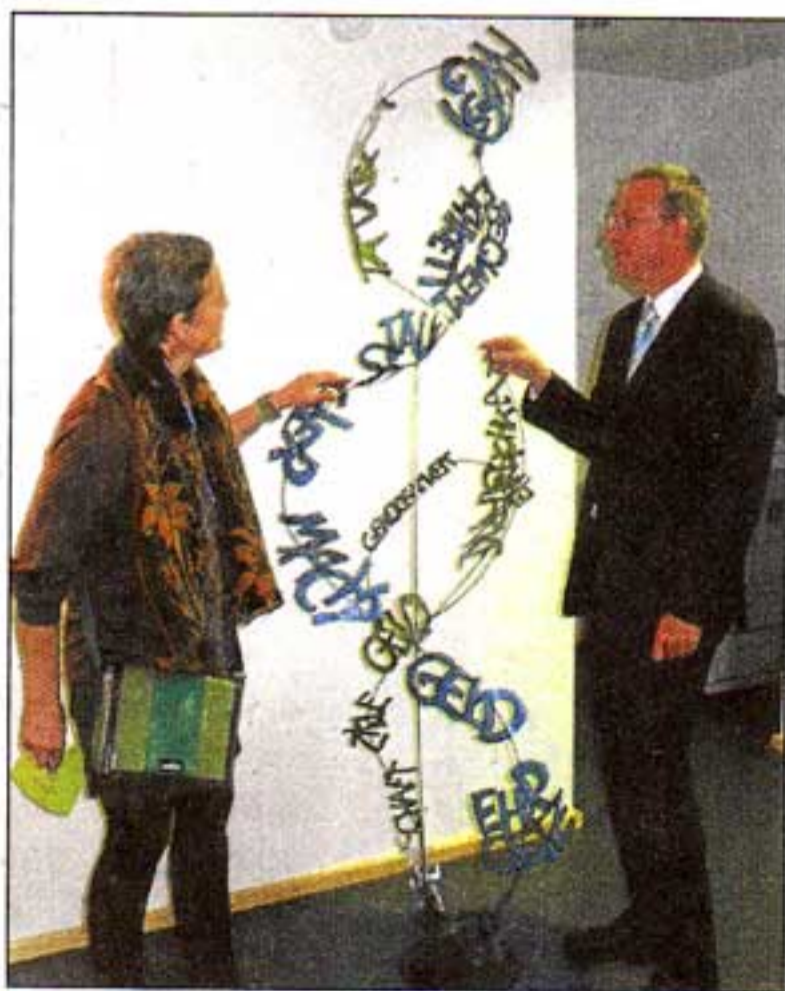
Ulrike Obenauer, die nur noch wenige figürliche Arbeiten mit in die Ausstellung gebracht hat, ist es wichtiger geworden, was das Material selbst will. Ihre Ausgangsmaterialien – Bleche, ausgediente Schaltschränke, Heizkessel, Kofferraumdeckel –

sind fragil und teilweise durchrostet. „Diese Störungen bieten die Chance, daraus etwas Neues zu machen. Die Qualität des Materials, die Oberflächenstruktur, die Rostlöcher und die ausgefransten Ränder eröffnen Blicke in kleine Welten und schaffen Bildträume“, schärfte Hieronimus den Blick der Gäste.

Obenauer arbeitet jedoch nicht nur weniger gegenständlich, sondern auch mit einem politischen Anspruch. Während einer Wanderung hat sie im Wald Bleche mit der Aufschrift „Made in Japan“ gefunden. Zeitgleich ereignete sich die Reaktorkatastrophe von Fukushima, das verlieh dem Fund eine besondere Bedeutung. Einige dieser Bleche sind in der Ausstellung zu sehen und wirken wie Luftaufnahmen von Inseln. Ein weiteres Thema sind Spiralen. Eine raumfüllende Arbeit nennt Obenauer „Zwei Wege –

zwei Haltungen“. Auf zwei Spiralen hat sie die Tugenden und Untugenden der modernen Welt geschrieben. Die Arbeit erzeugt insbesondere bei wechselndem Licht faszinierende Schattenspiele.

Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten des Kreishauses – montags bis mittwochs von 7.30 bis 17 Uhr, donnerstags bis 19 Uhr und freitags bis 14 Uhr – im ersten Obergeschoss im Gebäude A zu sehen.



Joachim Arnold und Ulrike Obenauer bei der Ausstellungseröffnung. Foto: red